

## Tourenleiter-Bericht

### Federispitz 1'864m

Leiter: Hans Iseli  
Datum: 17. Oktober 2018  
Wetter: schön und warm  
Teilnehmer: Hans Iseli, Urs Domeisen, Hermann Keller, Othmar Schumacher  
Ablauf der Tour:



Der Federi lässt sich von Schänis, Ziegelbrücke oder Weesen auf verschiedenen Wegen besteigen.



Als Ausgangspunkt wählten wir heute den PP beim Bahnhof Ziegelbrücke ‚nord‘.

Um 08:15 marschierten wir los. Nach wenigen Schritten auf der Strasse Richtung Schänis zweigt man beim Wegweiser rechts ab und erreicht so den Bergweg zum Federispitz. Direkt am Wegrand begrüßen uns sechs neugierige, südamerikanische Gesellen.



Der Weg ist gut markiert und führt bis zum Stafel Schwanten durch den schönen Bergwald. Nachher gelangt man, nun meist im offenen Gelände, immer schön gleichmässig ansteigend, zur Alp Obernäten 1'574m. Nun geht es steil hinauf zum Federigrat. Hier öffnet sich die Sicht auf die beinahe senkrecht unter uns liegende Lihthebene, ins Zürcher Oberland und bis in die Gegend von Zürich.

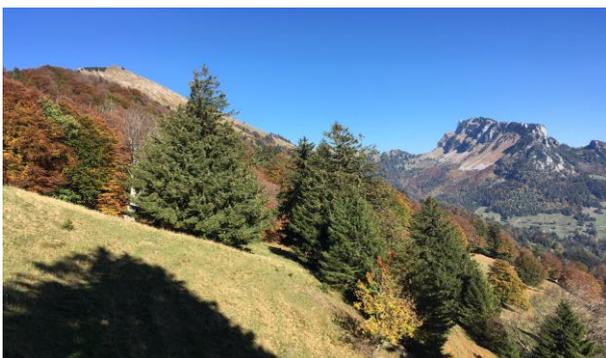
Auf der gegenüberliegenden Seite liegt das Gebiet vom Walensee und das nördliche Glarnerland.



Nach dem Schlusssaufstieg auf dem gut zu begehenden Federigrat erreichten wir um 11.40h das Gipfelkreuz. Wir haben die 1'440 Höhenmeter



müheless geschafft. Während der Gipfelrast an der warmen Sonne genossen wir die schöne Aussicht und als Zugabe einen feinen Tropfen aus Othmars Weinberg.



Für den Abstieg wählten wir die Route über den Plättlispietz 1'764m. Hier hat man nochmals eine herrliche Aussicht ins nördliche Glarnerland und in die Walenseeregion.



Weiter ging es dann auf dem 'Plättligrat' hinunter, durch schönes Alpgelände zur Unternätenalp.

Von dort vorwiegend im Wald, teilweise steil, via Ritters- und Eichholzberg hinunter zum Bahnhof Ziegelbrücke ‚süd‘. Beim Bahnhofparkplatz ist unsere Rundwanderung um ca 15:30 Uhr beendet. Total 1'540 Höhenmeter und eine Distanz von 14km liegen hinter uns.

Im Gartenrestaurant vom Flugfeld Schänis machten wir Einkehr bevor wir die Heimfahrt antraten.

Unserer einhellige Meinung: es war eine schöne und absolut lohnende Tour.

Hans Iseli

Fotos: Hermann Keller und Urs Domeisen